

# Religionsunterricht an österreichischen Schulen mit sportlichem Schwerpunkt

Diplomarbeit am Institut für Praktische Theologie an der Universität Wien



die autorin

Mag.<sup>a</sup> Karina Brandl, Absolventin des Lehramtsstudiums für die Fächer Katholische Religion und Englisch, AHS-Lehrerin

In der österreichischen Schullandschaft finden sich verschiedenste Lehranstalten in unterschiedlichsten Ausformungen, darunter im Bereich der höheren Schulen auch drei Schultypen mit sportlicher Ausbildung.<sup>1</sup> Der Religionsunterricht bleibt von jenen Schwerpunktsetzungen nicht unberührt, da Klassenkonstellationen entsprechend variieren und für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden höheren Schulen im Jahr 2006 sogar ein eigener, kompetenzorientierter Lehrplan für Schulen mit sportlicher Ausbildung entworfen wurde.<sup>2</sup> Allerdings gibt es über diesen Lehrplan hinaus nur spärliche Informationen und einen Mangel an Materialien, wie die angeführten Grundanliegen im Unterricht umgesetzt werden könnten.

## Forschungsvorhaben und Vorgehensweise

Aus diesem Grund ermittelte ich in meiner Diplomarbeit, welche Besonderheiten den Religionsunterricht an Schulen mit sportlichen Schwerpunkt im Hinblick auf die spezielle SchülerInnenkonstellation auszeichnen und wie man demnach als ReligionslehrerIn den Unterricht vor allem in Bezug auf Themen in Verbindung mit Sport und Leistung anlegen kann.

Um die theologischen und religionspädagogischen Überlegungen auf eine fundierte, wissenschaftliche Basis zu stellen, wurde im ersten Teil der Diplomarbeit analysiert und diskutiert, welche Auswirkungen Leistungssport bei jungen AthletInnen auf physischer, psychischer sowie sozialer Ebene mit sich bringt. Als ReligionslehrerIn an einer Schule mit sportlichem Schwerpunkt sollte man sich über mögliche Folgen des Leistungssportes bewusst sein, um fähig zu sein, sich zumindest zu einem gewissen Grad in die Lebenssituationen der SchülerInnen hineinzuversetzen, auftretende Probleme zu deuten und sportbezogene Themen

im Unterricht adäquat zu behandeln. Im Zusammenhang mit den durchaus divergenten Auswirkungen treten auch ethische Fragestellungen auf, die im darauffolgenden Kapitel aufgezeigt wurden.

Da österreichische Schulen mit sportlichem Schwerpunkt nicht ausschließlich von LeistungssportlerInnen besucht werden<sup>3</sup>, wurde im darauffolgenden Abschnitt anhand von aktuellen Jugendstudien eruiert, welche Bedeutung Leistung und Sport im Leben von SchülerInnen im Allgemeinen zukommt. Dadurch wurde ermittelt, inwiefern eine Bearbeitung dieser Themen im Religionsunterricht relevant ist und wo sich signifikante Anknüpfungspunkte finden.

Im Anschluss widmete sich diese Diplomarbeit den unterschiedlichen Formen österreichischer Schulen mit sportlichem Schwerpunkt sowie der Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport unter Berücksichtigung der zeitlichen Belastungen und der Auswirkungen dieses Schultypus auf die leistungssportliche Karriere. In jenem Abschnitt wurden außerdem einige spezifische Erwartungen an Lehrpersonen an Schulen mit sportlichem Schwerpunkt thematisiert, die wiederum zentrale Hinweise für ReligionslehrerInnen enthalten.

Im letzten großen Teil kam die Arbeit dezidiert auf den Religionsunterricht zu sprechen. Dazu erfolgte vorerst eine kurze Analyse des Lehrplans für die AHS Oberstufe aus dem Jahr 2006 sowie der beiden zugehörigen Schulbuchreihen, um zu ergründen, inwiefern die Anliegen des Lehrplans in den Schulbüchern realisiert werden. Da Materialien bezüglich der angegebenen Kompetenzen, wie bereits erwähnt, nur eher dürftig vorhanden sind, widmete sich die Diplomarbeit nachfolgend der Frage, wie man den Religionsunterricht an österreichischen Schulen mit sportlichem Schwerpunkt anhand des gewonnenen Hintergrundwissens anlegen

könnte. Dieses Anliegen wurde an einem für die 8. Klasse intendierten Thema – Erfolg und Scheitern<sup>4</sup> – mittels theologischen und didaktischen Grundüberlegungen expliziert, um so anhand eines konkreten Beispiels wesentliche Ansinnen eines Religionsunterrichts an Schulen mit sportlichem Schwerpunkt aufzuzeigen und Möglichkeiten zur Bearbeitung dieses speziellen Themas anzubieten.

## Einblick in die Forschungsergebnisse

Bezüglich der physischen, psychischen und sozialen Auswirkungen des Leistungssports bei Kindern und Jugendlichen wurde offenbar, dass junge AthletInnen in ihrer sportlichen Karriere „aufregende und tief befriedigende Momente von persönlichem Können und gemeinsamer Bewältigung von Herausforderungen [erfahren]. Sie erleben aber auch Schmerzen, Ängste und Ärger im Wettkampf und Training“<sup>5</sup>. Dementsprechend wirft Leistungssport im Kinder- und Jugendalter auch ethische Fragestellungen, beispielsweise betreffend Menschenwürde, körperlicher Unversehrtheit, überspitzter Leistungsorientierung, Kindheitsverlust, Instrumentalisierung und Kommerzialisierung auf. Diese Themen bieten zahlreiche theologische Anknüpfungspunkte für den Religionsunterricht bei gleichzeitiger Bezugnahme auf die Lebenswelten der SchülerInnen. Nichtsdestotrotz wäre eine prinzipielle Verurteilung des Leistungssports bei Kindern und Jugendlichen ungerechtfertigt<sup>6</sup>, da junge AthletInnen allgemein vielfach davon profitieren.<sup>7</sup> Allerdings lassen sich universal gültige Aussagen aufgrund der „Vielfalt der Lebenslagen“<sup>8</sup> nicht treffen, weshalb es für eine genauere Beurteilung immer der Betrachtung des Einzelfalls bedarf.<sup>9</sup>

Darüber hinaus konnte ich in meiner Diplomarbeit hinsichtlich österreichischer Jugendlicher im Allgemeinen zeigen, dass trotz zunehmender Vielfalt in der Jugendkultur<sup>10</sup> sowohl Leistung als auch Sport eine zentrale Rolle in den Lebenswelten der Adoleszenz einnehmen. Außerdem konnte auch eine signifikant ansteigende Erfahrung von Leistungsdruck innerhalb der österreichischen Jugend festgestellt werden.<sup>11</sup>

Des Weiteren wurden auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport wesentliche Ergebnisse gewonnen. Diesbezüglich wurde ermittelt, dass junge AthletInnen trotz der gravierenden zeitlichen Belastung<sup>12</sup> keine intellektuellen Einbußen hinnehmen müssen<sup>13</sup> und Schulen mit sportlichem Schwerpunkt in der Bewältigung der Doppelbelastung viele Vorteile mit sich bringen.<sup>14</sup> Überdies wurde die Bedeutung der Lehrpersonen und ErzieherInnen in diesen Schultypen hervorgehoben, wobei von Lehrkräften, und somit auch von ReligionslehrerInnen, aus SchülerInnensicht erwartet wird, dass sie an Erfolgs- und

Misserfolgserlebnissen teilhaben, ihre Lernenden gleichzeitig jedoch auch nicht auf jene Ereignisse reduzieren.<sup>15</sup>

Bei der Relationssetzung der genannten Ausführungen zum Religionsunterricht wurde anhand des Beispiels von Erfolg und Scheitern unter Zuhilfenahme Englerts „theologische[r] Lehrstückdidaktik“<sup>16</sup> veranschaulicht, wie der Religionsunterricht in Schulen mit sportlicher Ausbildung konkret angelegt werden kann. Dabei wurde unter Rückgriff auf die vorhergehenden Kapitel ersichtlich, dass sich aus den besonderen Lebenswelten der SchülerInnen vielerlei Anknüpfungspunkte für den Religionsunterricht ergeben, wie die paulinische Gnadenlehre, die Konzepte der Menschenwürde und Leistung aus christlicher Perspektive sowie eigene und fremde Erfahrungen junger AthletInnen hinsichtlich Erfolg und Scheitern. Jene Anknüpfungspunkte sollten aus meiner Sicht im Religionsunterricht unbedingt genutzt werden. Darüber hinaus soll der Religionsunterricht meiner Meinung nach ebenso eine Chance darstellen, die allgegenwärtige Leistungsorientierung zumindest zu einem gewissen Grad zu transzendieren, um jungen AthletInnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich als von Gott unbedingt und leistungsunabhängig angenommen zu erfahren.<sup>17</sup>

## Anmerkungen

- 1 Vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG (BMB): Begabtenförderung: Schulen mit (leistungs-) sportlichem Schwerpunkt, URL: <http://www.bewegung.ac.at/index.php?id=114> [abgerufen am 11.03.2017].
- 2 Vgl. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Oberstufe allgemeinbildender höherer Schulen, URL: [https://www.dioezese-linz.at/dl/KKoqJmoJOooJqx4KJKJKJNNIK/LP\\_AHS\\_Oberstufe.pdf](https://www.dioezese-linz.at/dl/KKoqJmoJOooJqx4KJKJKJNNIK/LP_AHS_Oberstufe.pdf) [abgerufen am 15.02.2017], 6; 16.
- 3 Vgl. BMB, Schulen mit (leistungs-) sportlichem Schwerpunkt [Anm. 1].
- 4 Vgl. Lehrplan AHS Oberstufe 2006, 7 [Anm. 2].
- 5 RICHARTZ, Alfred / HOFFMANN, Karen / SALLEN, Jeffrey: Kinder im Leistungssport. Chronische Belastungen und protektive Ressourcen, Schorndorf: 2009, 307.
- 6 Vgl. WEISCHENBERG, Katharina, Kindheit im modernen Kinderhochleistungssport. Untersuchungen zur alltäglichen Lebensumwelt von C- und D-Kader Athletinnen im Kunstturnen auf der Grundlage eines konkreten Kindheitsverständnisses (Reihe Europäische Hochschulschriften, Reihe 35, Sport und Kultur 16) Frankfurt [u.a.] 1996, 425.
- 7 DAVID, Paulo: Human rights in youth sport. A critical review of children's rights in competitive sports, London u.a.: 2005, (= Ethics and Sport), 7.
- 8 RICHARTZ, Alfred / BRETTSCHEIDER, Wolf-Dietrich: Weltmeister werden und die Schule schaffen. Zur Doppelbelastung von Schule und Leistungstraining, Schorndorf: 1996, 312.
- 9 Vgl. EBD., 312.
- 10 Vgl. FRIESL, Christian / KROMER, Ingrid / POLAK, Regina (Hg.): Lieben – Leisten – Hoffen. Die Wertewelt junger Menschen in Österreich, Wien: 2008, 272f.
- 11 Vgl. EBD., 9.
- 12 Vgl. BRETTSCHEIDER, Wolf-Dietrich: „Weltmeister werden und die Schule schaffen“ – Zur Doppelbelastung jugendlicher Leistungssport-

- ler und -sportlerinnen, in: DAUGS, Reinhard / EMRICH, Eike / IGEL, Christoph (Hg.): Kinder und Jugendliche im Leistungssport. Beiträge des internationalen, interdisziplinären Symposiums „KINDERLEISTUNGEN“ vom 7. Bis 10. November 1996 in Saarbrücken, Schorndorf: 1998 (= Schriftenreihe des Bundesministeriums für Sportwissenschaft 95), 105.
- 13 Vgl. HEIM, Rüdiger: Jugendliche Sozialisation und Selbstkonzeptentwicklung im Hochleistungssport. Eine empirische Studie aus pädagogischer Perspektive, Aachen: 2002, (= Sportforum 9), 207.
- 14 Vgl. BRETTSCHEIDER, 1998, 108 [Anm. 12].
- 15 Vgl. RICHARTZ / BRETTSCHEIDER, 1996, 186 [Anm. 8].
- 16 ENGLERT, Rudolf, Religion gibt zu denken. Eine Religionsdidaktik in 19 Lehrstücken, München 2013, 13.
- 17 Vgl. KROPAC, Ulrich: Biblisches Lernen, in: HILGER, Georg / LEIMGRUBER, Stephan / ZIEBERTZ, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München: 2012, 420.

### Autorinneninformation

Mag.<sup>a</sup> Karina **Brandl**  
Mühling 9  
A-3250 Wieselburg  
e-mail: karina\_brandl@gmx.at